

Protokoll

Runder Tisch NRW gegen Mädchenbeschneidung

53. Treffen als Videokonferenz
am 2.9.2020 von 15.00 bis 16.30 Uhr

Teilnehmer*innen

Steffi Gilles, LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V. ■ Gerta Siller, Die Grünen im Landtag ■ Heike Troles, CDU Landtagsfraktion ■ Nicole Laumen, FDP-FRAKTION NRW ■ Renate Janßen, LAG Autonome Mädchenhäuser ■ Julia Fries, ÄGGF e.V. ■ Heike Edmaier ■ Sibylle Banaschak, Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen ■ Andrea Wolff, Liberale Frauen Aachen ■ Margareta Müller, Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V. ■ Andrea Rieländer, AWO Düsseldorf ■ Birgit Wetter-Kürten, esperanza Schwangerschaftsberatung ■ Chantal Kloecker, LHL e. V. ■ Nicola Völckel, AWO Lore-Agnes-Haus ■ Darya Otto, LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V. ■ Anna Langheim, Mädchenhaus Bremen e.V. ■ Dr. Barbara von Thünen, BVKJ WL ■ Bettina Stotko, SKFM Düsseldorf e.V. esperanza Schwangerschaftsberatung ■ Simone Heil, Graf Recke Stiftung ■ Anne Weber, Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften Universität Paderborn ■ Lea Kleinsorg, University of Antwerp ■ Barbara Klatzek, Stadt Köln – Jugendamt ■ Beate Sieberdingbeck, Wir3F ■ Christiane Jakubowski, JBH Düsseldorf ■ Anna Kannenberg, Hilfe für Frauen e.V. ■ Silvia Kaufmann, TDF e.V./Friedensband e.V. ■ Fabian Engelbertz, Gesundheitsamt der Stadt Köln - Abteilung für Flüchtlingsmedizin ■ Regina Hunke, MKFFI ■ Fadumo Korn, Nala. e.V. und Donna Mobile ■ Günter Haverkamp, Friedensband e.V ■ Tobe Levin von Gleichen, FORWARD for Women ■ Anna Langheim, Mädchenhaus Bremen e.V. ■ Dorothea Hugle, Wüstenrose, IMMA e.V. ■ Viktoria Gellert, MHKBG Praktikantin Referat 215 ■ Anne Weber, Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften Universität Paderborn

Ablauf des Runden Tisch NRW

Moderator*innen: Günter Haverkamp, Silvia Kaufmann

Top 1 - Begrüßung und Organisatorisches

Zu Beginn bedankten wir uns beim Ministerium für Heimat, Kommunen, Bau und Gleichstellung, die die Lizenz für Zoom zur Verfügung gestellt haben und bei Präsenzveranstaltungen für den Raum und Bewirtung sorgen.

Silvia Kaufmann gab die notwendigen technische Hinweise.

Top 2 - Vorstellungsrunde

Wir haben mit der Eingabemaske eine Vorstellung der eigenen Organisation ermöglicht und diese Informationen im Voraus an alle Angemeldeten verschickt.

Top 3 – Schwerpunkt „Fallberatung mit anonymisierten Daten“

Als Expertin stand Fadumo Korn zur Verfügung und stellte zunächst ihre Arbeit vor. Fadumo Korn wurde in Somalia geboren und lebt seit 1979 in Deutschland. 2004 erschien ihre Autobiografie "Geboren im großen Regen". Ausführliche Informationen finden Sie auf [Wikipedia](#).

Wie agiert man in Schule und Kita

Fadumo Korn: Es sei von vielen Politiker*innen noch nicht begriffen worden, dass die Beschneidung von Mädchen ein deutsches Problem ist, weil der gesundheitliche Schaden in Deutschland passiere und Probleme erzeuge.

In Bezug auf Schule und Kita hätte sich viel verändert. Sie hätte gute Erfahrungen gemacht mit Kindern in Kitas, weil die Eltern sehr offen seien und der spielerische Umgang mit den Kindern viel Spielraum biete.

In Schulen habe sie nach Erscheinen ihres Buches viele Lesungen mit jeweils drei Schüler*innen durchgeführt. Das sei gut gewesen, weil die gemeinsame Lesung die Jugendlichen einbezogen hat.

Oft wird der Fehler gemacht, dass die Erzieher*innen oder Lehrer*innen sofort das Jugendamt einschalteten, sobald der Verdacht auftaucht. Das führt dann dazu, dass das Jugendamt gleich die Polizei mitbringt und das Mädchen aus Klasse und Familie herausgeführt wird. Der Schaden, der damit angerichtet wird, ist groß. Besser ist es, zunächst einmal mit einer Beratungsstelle zu sprechen und die Situation zu erfassen. Wenn dann ein sensibles Gespräch in einer positiven Atmosphäre mit den Eltern durchgeführt wird, kann man viel mehr erreichen.

In einem Jugendamt war eine Familie zu einem Gespräch geladen. Der Vater wollte zeigen, wie sehr er gegen die Beschneidung eintritt, hat sich aber offensichtlich falsch ausgedrückt. Er bewirkte das Gegenteil und es dauerte lange, bis auch Jugendamt und Polizei verstanden hatten, dass hier kein Mädchen bedroht ist.

In Klassen sei es für sie sehr wichtig, dass Mädchen und Jungen gemeinsam das Thema bearbeiten. Da brauche man eigentlich keine Sorge zu haben. Bei geflüchteten Jugendlichen würde sie zu Anfang einen Workshop zunächst nach Geschlechtern getrennt

durchführen, weil die Schamgrenze sehr hoch sei. Danach sollte es aber zusammen fortgeführt werden. Die Erwachsenen haben immer Angst, die Jugendlichen zu überfordern. Das hat sie so nie erfahren. Es macht sehr viel Spaß mit Jugendlichen zu arbeiten, wenn man offen ihnen gegenübertritt.

Sie sagte, dass in den Beratungen oder Workshops auch viel gelacht werde. Ohne Humor sei das Thema Mädchenbeschneidung viel schwerer.

Eine Teilnehmerin gab einen guten Tipp: Die Herangehensweise über die Kinder- und Frauenrechte und über die eigenen Rechte zu sprechen, die jede und jeder Einzelne hat, sei ein guter Einstieg.

Fadumo Korn sagte, dass Im Umgang mit Kindern viel geplaudert werde und die Kinder sehr viel erzählen. Wenn dann ein Bereich angesprochen wird, in dem das Kinder offensichtlich zurückhaltend wird und vielleicht geimpft wurde, nicht darüber zu sprechen, kann man hellhörig werden. Oft ist es möglich, mit den Kindern ein wenig um den Bereich herumzusprechen.

Es kann nicht nur um das Fest gehen, dass in der Heimat gegeben wird. Ganz in der Nähe, in den Niederlanden, in Frankreich, gibt es Gegenden, in denen die Polizei gar keinen Einblick hat, wo die Beschneidungen routinemäßig durchgeführt werden. Auch hierauf ist bei den Erzählungen der Kinder zu achten.

Eine Teilnehmerin beklagt, dass die Lehrer*innen und Erzieher*innen keine Ahnung von dem Problem haben. Sie selbst sei 40 Jahre Lehrerin gewesen und sei erst jetzt mit dem Thema konfrontiert worden. **Wichtig seien viel mehr Workshops für Lehrer*innen.**

Ein Teilnehmer erzählte von Workshops für Erzieher*innen und Lehrer*innen, in denen alle hinterher berichteten, dass sie viele Situationen in der Vergangenheit anders beurteilen würden und vielleicht hätten eingreifen können, wenn sie das Wissen schon gehabt hätten. Es sei aber schwer, die Pädagog*innen überhaupt erstmal zu überzeugen, an einem Workshop teilzunehmen. Wenn sie einmal dabei seien, wäre es kein Problem.

Der Schutzbrief

Von verschiedenen Seiten wurde angemahnt, dass wir einen solchen Schutzbrief brauchen, der in einfachen Worten die entsprechende Warnung enthält. Es dürfe nicht von Genitalverstümmelung gesprochen werden und das Papier solle amtlicher aussehen als der Hamburger Schutzbrief.

Fadumo gibt den jungen Familien, die in die Heimat reisen immer den Rat: Ihr müsst euren Eltern sofort klarmachen, dass wenn das Kind verletzt wird, kommt es in eine deutsche Familie, die anderen Kinder ebenfalls und sie verlieren das Aufenthaltsrecht. Leider muss man da mit dieser Angst arbeiten, damit die Familie die Tragweite versteht. Es ist wichtig, dass das Papier amtlich wirkt, mit vielen Stempeln und wenn es die eigenen sind.

Auf www.kutairi.de finden Sie Textüberlegungen, die wir gemeinsam bearbeiten und bei dem Netzwerk Integra einbringen können.

Top 4 - Nächster Runder Tisch NRW

Das nächste Treffen findet am **2.12.20 von 15.00 - 16.30 virtuell** statt. Gewünscht wurde, über verpflichtende Vorsorgeuntersuchen zu sprechen.

Herzlichen Dank an das Organisationsteam für die Vorbereitung und Durchführung des 53. RT NRW.

Ergebnisse der Umfrage

Folgende Themen sollten auf der Tagesordnung stehen:

Thema 1: 34 Stimmen für Situation in den Flüchtlingsunterkünften

Thema 2: 33 Stimmen für Beratung und Begleitung

Thema 3: 18 Stimmen für Arbeitsplattform

Gibt es für betroffene Frauen in medizinischen Notlagen Probleme mit der Begleitung von Dolmetscher*innen/Begleitpersonen?

- bislang in Kerpen nicht
- 3 x ja
- Ja, das ist bei uns leider der Fall
- Finanzierung wird oft zwischen den Trägern hin und her geschoben.
- Bislang habe ich keine solcher Problematiken beobachten können.

Zur Situation in Flüchtlingsunterkünften ist mir wichtig:

- Austausch, ob und wie externer Zugang zu Einrichtungen gewährleistet ist
- Akute Maßnahmen zum Gesundheitsschutz
- Ansprechpartnerinnen? Informationen und Weiterbildung
- Geburtshilfliche/ Hebammen Betreuung
- Schlechte Ausstattung, Hygieneprobleme, Corona-Schutz????
- Zu klären, dass die Klientinnen den besonderen Schutz erhalten den sie benötigen und eventuell in Wohnungen untergebracht werden oder eventuell in Frauen- WGs.
- Dass alleinerziehende und alleinstehende Frauen geschützt werden in Form einer eigenen Etage oder eines Traktes.

Folgende Themen würde ich gern zusätzlich behandelt sehen:

- Fortbildungen attraktiver gestalten
- Online-Zugang zu Frauen in GUs
- Bei uns ist Beschneidung als Asylgrund immer wieder ein Thema
- Erkennen und handeln
- Veranstaltung am 25.11.2020
- Situation geflüchteter Frauen im laufenden Asylverfahren
- Familiennachzug minderjähriger Mädchen aus Ländern bei denen Beschneidung noch immer traditionell veranlasst wird
- Asylverfahren der in Deutschland geborenen Mädchen.
- Ich nehme zum ersten Mal teil, noch habe ich keine Frage/weitere Themen im speziellen
- Ärztliche Behandlung/ Versorgung und Interesse von ärztlicher Seite für das Thema